

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

Erscheint 2 mal täglich, aus Montag früh. — Bezugspreis: Abnehmer monatlich 1.— M., vierteljährlich 3.— M. Durch Träger und andere Vertriebsstellen frei ins Haus monatlich 1.20 M., vierteljährlich 3.60 M. Durch die Post bezogen monatlich 1.30 M., vierteljährlich 3.90 M. ohne Postgebühr. Einzelnummer 10 Pf.

Ämtliches Organ der Kgl. Polizeidirektion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Mittelstr. 11. Fernruf Nr. 2913, 2914, 2917. — Anzeigenpreis: In Wiesbaden und Provinz Hessen-Nassau 25 Pf., Reichweite 1.— M.; außerhalb 30 Pf., Reichweite 1.50 M. Zeitungspreise u. Rabatt laut Tarif. Sonderbeilagen 50 Pf. pro 1000.

Nummer 122.

Donnerstag, 7. März 1918.

72. Jahrgang.

Lebhafte Artillerietätigkeit im Westen.

Ämtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 7. März. (Ämtlich.)

Weltlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht, Nordwestlich von Dixmuiden brachten Sturmabteilungen von einem Angriff gegen zwei belgische Geschütze drei Offiziere, 114 Mann und einige Maschinengewehre ein. Die Artillerietätigkeit lebte in vielen Abschnitten auf. Mehrfach wurden englische Erkundungsvorstöße abgewiesen.

Seeresgruppe deutscher Kronprinz. Die französische Artillerie entwickelte an vielen Stellen der Front rege Tätigkeit. Nordwestlich von Poenoy drangen Stoßtrupps in die französischen Stellungen ein und leiteten nach heftigem Kampf und Zerstörung zahlreicher Unterstände mit 27 Gefangenen aus.

Im Luftkampf wurden 19 feindliche Flugzeuge und zwei Fesselballone abgeschossen. Hauptmann Ritter von Zischel errang seinen 26. Luftsiege.

Durch Bombenabwurf englischer Alzeer auf ein Lazarett in Tourcoing wurden zahlreiche französische Einwohner getötet.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Lebensmittel aus der Ukraine.

Wien, 7. März. (Privattelegr. 25.)

Die das „Fremdenblatt“ erzählt, ist die ukrainische Regierung bemüht, bis zum 15. April 30 000 Waggons Brotfrüchte, 1200 Waggons Zucker, 3000 Waggons Gefrierfleisch und 1000 Waggons Ölsaatfrüchte an die Mittelmächte zu liefern.

Hungersnot in Petersburg.

Amsterdam, 7. März. (Wolff-Telegr.)

Die „Times“ meldet aus Petersburg vom 3. März, daß der Lebensmittelmangel in Petersburg allmählich den Charakter einer Hungersnot angenommen habe. Die Schwierigkeit der Beschaffung von Lebensmitteln wird noch durch die Bankpolitik der Bolschewiki erhöht. So sei es so weit gekommen, daß die Leute für Geld keine Lebensmittel bekommen konnten und umgekehrt, wenn sie Lebensmittel bekommen konnten, kein Geld hatten.

Stockholm, 7. März. (Wolff-Telegr.)

Eine Havadedepesche aus Petersburg meldet: Die hauptsächlichste Bevölkerung verläßt Petersburg in großen Massen, und da die Verkehrsmittel außerordentlich dürr sind, begeben sich zahlreiche Bewohner nicht auf den Eisenbahnen, sondern zu Wagen und zu Fuß nach anderen Orten.

Moskau, die Hauptstadt von Rußland.

Petersburg, 6. März. (Wolff-Telegr.)

Reuter. Die Abendblätter beschäftigen den Einfluß der Regierung, trotz der Unterzeichnung des Friedens mit der Beilegung der Staatsverrichtungen nach Moskau. Nichts Krenschin und Kasan fortzuführen. Heute wird mit der Beilegung des Kommissariats für die auswärtigen Angelegenheiten, für das Verkehrswesen und die Finanzen begonnen. Die Regierung wird bald eine Erklärung veröffentlichen, daß es notwendig sei, die Hauptstadt nach Moskau zu verlegen, da es unmöglich sei, die Hauptstadt an der Grenze des Staates zu belassen, wenn Petersburg zum Freihafe erklärt sein werde.

Vor der Wahl des Präsidenten von Großrußland.

Wien, 7. März. (Privattelegr. 25.)

Die Korrespondenz Rundschau meldet aus Stockholm: Petersburger Meldungen kündigen die Bildung einer Konstitutionsregierung und Einberufung der Konstituante zur Ratifizierung des Friedensvertrages an. Die formelle Proklamierung und Einrichtung der großrussischen Republik, sowie die Wahl des definitiven Präsidenten stehen bevor. Zichernow dürfte dabei eine große Rolle spielen. Auch wird die Frage entschieden werden, welche Persönlichkeiten als diplomatische Vertreter Rußlands in die Verbündetenstaaten geschickt werden.

Das finnische Staatsvermögen.

Berlin, 7. März. (Privattelegr. 25.)

Der „Volks-Anz.“ meldet aus Kopenhagen: Da sich der gesamte Goldvorrat von Finnland in den Händen der bürgerlichen Regierung in Helsingfors befindet, ist diese zur Ausgabe von neuem Papiergeld gezwungen.

Tagesbericht des Admiraltabes.

Berlin, 7. März. (Ämtlich.)

Durch unsere U-Boote wurden auf dem nördlichen Kriegsschauplatz 21 000 Brl. Handelskistfrum vernichtet. Unter den versenkten Schiffen befinden sich der englische bewaffnete Dampfer „White Lion“, 3680 Brl., mit Kohlenladung und ferner zwei bewaffnete Dampfer von 300 und 4000 Tonnen. Ein Dampfer hatte Erz und Holz für England geladen. Die Erfolge wurden zum größten Teil in der irischen See erzielt.

Der Chef des Admiraltabes der Marine.

Der Verlust von auch nur zwei Schiffen ist ein großer Schaden für die Marine. Am 10. Januar, nach einem großen Unterchied in der Menge Brot und Fleisch aus, die zur Verteilung bereit stehen. Die Vernichtung eines Weizenkisses von 5000 Brl. bedeutet den Verlust von zwei Millionen Laib Brot, und wenn ein entsprechendes Fleischschiff torpediert wird, so bringt dies einen Verlust von 50 000 Hammeln. Nach diesem Maßstab muß jeder U-Boots-Erfolg bewertet werden. Einen Vortrag des Ernährungsministers Lord Rhondda erwähnt die „Times“ am 6. Februar unter der Überschrift: „Die schwerste Lage während der nächsten zwei Monate.“ Da jedoch der Inhalt vertraulicher Art war, enthält das Blatt eines Berichtes. Nur der Hg. S. Samuel äußerte hierüber am 13. Februar im Unterhaus: „Die Abgeordneten seien mit schweren Zweifeln an der Lage der Nahrungsmitteleinsparung nach Hause gegangen.“

Englischer Hilfskreuzer torpediert.

London, 7. März. (Wolff-Telegr.)

Meldung des Reuterschen Bureau: Der Dampfer „Galaaria“ (17 500 Brl. Tonnentonnentonnen), der früher der Handelslinie gehörte und im Jahre 1914 an Deutschland übergeben wurde, ist in der irischen See versenkt worden. Es heißt, daß mehrere Torpedos auf das Schiff geseuert worden seien. Wie verlautet, führte das Schiff eine Besatzung von 400 Mann und hatte an Bord 150 Matrosen der Arica-Marine an Bord.

Amsterdam, 7. März. (Wolff-Telegr.)

Nach einer Reutersmeldung aus London war der Dampfer „Galaaria“ als bewaffneter Hilfskreuzer im Dienste. Zwei Offiziere und sechsundvierzig Mann sind bei der Versenkung umgekommen.

Schiffverluste.

Reuter meldet aus London: Der Kapitän und fünf Heberleute der Besatzung des norwegischen Schiffes „Dava“ (1133 T.) sind nachmittags hier gelandet. Das Schiff ist torpediert worden. Zwölf Mann der Besatzung werden vermißt, von denen elf vermutlich ertrunken sind. Die „Stockholms Dagblad“ aus Gothenburg erzählt, ist der schwedische Dampfer „Stina“, ein Schiff von 1135 Tonnen, das mit einer Kohlenladung von Gdagsow nach Gothenburg unterwegs war, torpediert worden.

Nach Reuter verlautet, der Dampfer „Lenmare“, ein Schiff von 1360 Brl., aus Gorf, sei von einem deutschen Unterseeboot torpediert worden. Sechs Mann der Besatzung wurden von einem vorüberfahrenden Kohlen-Dampfer aufgenommen.

Meldung der Schweizerischen Depeschendienstes aus Bern: Nach einer Mitteilung des Schweizerischen Militärdepartements liegen Nachrichten vor, die bis jetzt aus nicht amtlicher Quelle kommen, wonach der spanische Dampfer „Sardinero“, der ausschließlich eine für die Eidgenossenschaft bestimmte Sendung von etwa tausend Tonnen Weizen, tausend Tonnen Roggen und 900 Tonnen Mehl geladen hatte, am 28. Februar zwanglos Meilen westlich von Casablanca durch Torpedierung untergegangen sei. Der Bundesrat muß bestimmte Nachrichten unserer diplomatischen Vertreter abwarten, um in der Sache eine Entscheidung fassen zu können. Der „Sardinero“ ist das erste von 472 seit dem Ausbruch für das Kriegskommunikationsgeheimen Schiffen, das torpediert wurde.

(Anmerkung: Es muß betont werden, daß die Meldung von der Torpedierung des Dampfers aus nicht amtlicher Quelle stammt und unglücklich klingt.)

Im Hafen von Bordeaux wurde ein Dampfer von der Nordamerikalinie von den Amerikanern angetroffen und in die See hinausgetrieben, wo er mit einem englischen Schiff zusammenstieß. Der französische Dampfer strandete auf einer Sandbank und ging mit einer Ladung von 6000 Tonnen Salpeter im Werte von zehn Millionen Francs unter.

Mannschaften vom „Seeadler“.

London, 7. März. (Wolff-Telegr.)

Die „Times“ meldet aus Valparaiso: Ein gestern in Talcahuano angekommenes Schoner, der von der Oster-

Insel im Stillen Ozean kam, brachte 58 Offiziere und Mannschaften der Besatzung des deutschen Hilfskreuzers „Seeadler“, die vorher auf dem Schoner „Fortuna“ bei der Osterinsel Schiffbruch erlitten hatten.

Ein englischer Anschlag auf die holländische Schifffahrt.

Eine holländische Meldung besagt, daß bei den Bojen 1, 2 und 3 der freien Fahrtrinne zwischen dem deutschen und dem englischen Sperrgebiet Minen festgelegt wurden, durch die mehrere holländische Fahrzeuge in Verlust geraten sind.

Wir erfahren dazu von unbekannter Stelle, daß diese nicht von deutscher Seite gelegt worden sind. Es können also nur englische Minen sein.

Verhaftungen in Antwerpen.

Brüssel, 7. März. (Privattelegr. 25.)

Der liberale Abgeordnete von Antwerpen Louis Frank und der Schiffe Strauch sind verhaftet worden, weil sie es unternommen haben, Arbeitsmilitäre zu veranlassen, ihre Arbeit niederzuliegen. Das Verbot des Abg. Frank und des Schiffe Strauch ist um so auffälliger, als sie alles hätten tun müssen, die Zahl der notleidenden Arbeitslosen in Antwerpen zu vermindern, anstatt sie zu erhöhen. Uebrigens werden sie sich vor einem deutschen Gericht wegen Verletzung der Anordnungen, die der Generalgouverneur getroffen hat, zu verantworten haben.

Dänemarks Selbstbetrug.

Kopenhagen, 7. März. (Wolff-Telegr.)

„Politiken“ bemerkt zu den Neuherinnern der deutschen Presse in der Anwesenheit des österreichischen „Aach Mendt“, die deutschen Presseausführungen scheinen in hohem Grade von einer verhänglichen Mißimmung darüber beeinflusst zu sein, daß der Dampfer „Aach Mendt“ nach so langer, abenteuerlicher Fahrt nicht einen deutschen Hafen erreichen konnte. Diese Mißimmung sollte aber nicht die Tatsache verleiern, daß die Krone des „Aach Mendt“ hier in Dänemark von einem klaren, völkerrechtlichen Gesichtspunkte aus behandelt wurde und daß diese Krone eine völkerrechtlich juristische Frage ist und nicht, wie die Blätter annehmen, eine politische.

Die Krone des Dampfers „Aach Mendt“ wird auch in Deutschland in erster Linie nach völkerrechtlichen Gesichtspunkten beurteilt. Die gesamte Prüfung der Sachverhalte und der völkerrechtlichen Vorarbeiten hat aber zu einer von der dänischen Auffassung abweichenden Auffassung geführt, welche der dänischen Regierung zur Kenntnis gebracht worden ist.

Deutschfeindliche Veröffentlichungen in Schweden.

Stockholm, 7. März. (T.-U.-Telegr.)

Das hiesige jungsozialistische „Polles Dagblad Politiken“ kündigt eine Reihe artenmäßiger Veröffentlichungen an, die den deutschen Imperialismus beweisen sollen. Zunächst wird eine Publikation einer angeblichen Denkschrift des Führers Lichnowsky über die deutsche Enslavementpolitik erfolgen.

Die neue englische Kriegsanleihe.

Bonar Law fordert 12 Milliarden Mark.

Amsterdam, 7. März. (Wolff-Telegr.)

„Algemeen Handelsblad“ berichtet aus London von gestern, daß Bonar Law im Unterhaus zur Deckung der Kriegskosten bis Ende Juni einen Kredit von 500 Millionen Pfund Sterling (12 Milliarden Mark) verlangt habe.

John Redmond †.

Rotterdam, 7. März. (T.-U.-Telegr.)

Reuter bringt die lakonische Nachricht aus London: Sir John Redmond ist gestorben. Ueber die Todesursache des regierungsfreundlichen Irenführers verlautet noch nichts.

Während des Krieges ist Sir John Redmond mehr und mehr zurückgetreten. Mit ihm ist ein Stück der irischen Geschichte ins Grab gesunken. Seine Gegner sagten ihm gelegentlich nach, er sei in seiner Politik nur darum so zurückhaltend geworden, weil er sich Hoffnung auf einen Ministerposten gemacht habe. Daß die Sinnlichkeit seine erbitterten Gegner waren, ist bei seiner, eine Verständigung mit England anstrebenden Politik nicht zu verwundern.

